

14. Sie ist auch deshalb von großer Bedeutung und hohem Rang, weil sie mit der Vollmacht eines heiligen Herren, des Papstes, und eines durchlauchtigsten Herren, des Kaisers, verliehen wird. Andere aber werden zuweilen im Widerspruch gegen den Papst wie auch gegen den Kaiser zu Rittern ernannt, oder doch ohne sie, ohne ihr Geheiß und ihren Auftrag; deshalb haben solche Ritter keinerlei Ansehen.

0404

0402

15. Unsere Ritterschaft ist edel und adelt die anderen, aber nicht umgekehrt. Ich habe viele gesehen, die durch den Kaiser, und dies in Schlachten, zu Rittern ernannt worden sind und doch die Abzeichen der Ritterschaft nicht tragen wollten, bis sie im heiligen Grab zu Rittern geschlagen wurden. Ich kenne einen Edelmann, den der Kaiser bei einer Schlacht zum Ritter geschlagen hat, und der König von Ungarn in einem anderen Krieg, und der König von Böhmen in einem dritten, und der sich doch solange immer nur den einfachen Adel zugestand, bis er zum vierten Mal im Grab des Herrn zum Ritter ernannt wurde, und dann zurückkehrte und die Insignien der Ritterschaft trug und jetzt ein ruhmreicher, mit vielen Dienern reitender Ritter ist.

0408

0398

0413

0393

16. Unsere Ritterschaft ist bewundernswert. Alle bewundern nämlich einen Ritter vom heiligen Grab deshalb, weil er die Ritterwürde unter ungläubigen Sarazenen und im Grab des Herrn empfangen hat.

0453

0353

17. Unsere Ritterschaft ist sehr ehrenvoll. Die Ritter vom heiligen Grab haben nämlich den Vorrang vor anderen beim Gehen, Stehen, Sitzen, Sprechen, Händewaschen, Essen usw.

0503

18. Unsere Ritterschaft ist hochgeachtet. Denn wenn ein Ritter vom heiligen Grab zu reden anfängt von seiner Ritterschaft, dem Rang seiner Ritterwürde und von dem, was ihm widerfahren ist, schauen alle mit Bewunderung auf ihn und horchen mit offenem Mund auf das, was er zu berichten hat.

0303

0903

19. Unsere Ritterschaft ist beliebt. Bei Adligen und einfachen Leuten sind die Ritter vom heiligen Grab gern gesehen. Mit anderen Rittern gibt man sich nicht gern ab, ja man schreckt eher vor ihnen zurück als vor rohen, wilden und wüsten Gesellen.

20. Unsere Ritterschaft ist mannhaft. Es ist nämlich nicht genug, einmal auf eine feindliche Streitmacht einzustürmen und einem Feind ins Auge zu sehen, aber es ist viel, oftmals in Todesgefahr zu schweben, wie dies bei unserer Ritterschaft der Fall ist.

21. Diese Ritterschaft ist tatkräftig, weil sie in jeder Hinsicht einen ganzen Mann erfordert.

<II, 10> 22. Unsere Ritterschaft ist gerecht. Denn alle anderen Rittertümer haben irgendwelche Ungerechtigkeiten und Gesetzlosigkeiten an sich, diese aber beruht auf göttlicher und menschlicher Gerechtigkeit und richtet sich nach kaiserlichen und päpstlichen Satzungen.

23. Unsere Ritterschaft ist anerkannt und bekräftigt. Es kommt nämlich oft vor, daß Ritter, die bei irgendeiner Gelegenheit ernannt worden sind, von anderen nicht als Ritter geachtet, sondern verspottet und "Weiberritter" und "Katzenritter" geheißen werden; auch erkennt eine gegnerische Partei die aus Feindseligkeit gegen sie Ernannten nicht als Ritter an. Das kommt bei dieser Ritterschaft überhaupt nicht vor, sondern alle werden als Ritter geachtet.

Ende

Anfang